



SURVIVOR. Der ehemals krebserkrankte Luca, 2,5 (l.), mit Papa Hans, 40, Schwester Sina, 7, Mama Sandra, 36, und Zwillingbruder Laurin.

SONNENINSEL. In Seekirchen erholen sich kleine Krebspatienten im einzigen psychosozialen Nachsorgezentrum Österreichs. Eine Familie erzählt von der schweren Zeit.

»WIR SIND STÄRKER ALS DER KREBS«

Der zweieinhalbjährige Luca begrüßt uns gleich am Eingang mit lautem Lachen: Ein quietschvergnügter Haufen Kinder tobt durch die hellen Gänge des modernen Neubaus der Sonneninsel direkt am Wallersee. Kaum zu glauben, dass der fröhliche Kleine noch vor Kurzem so viel durchgemacht hat! Seine Mutter Sandra K., 36, gibt Einblicke in ein Jahr der Verzweiflung und den Neustart ins Leben.

„BEI MIR BEGINNT ERST JETZT DIE ZEIT DER AUFARBEITUNG. ES WAR SEHR HART.“

WOMAN: *Letztes Jahr erhielten Sie die Schockdiagnose Krebs bei einem ihrer drei*

Kinder. Wie erlebten Sie diese Tage?

SANDRA K.: Bei unserem Sohn Luca wurde im Frühling bei einer Vorsorgeuntersuchung beim Abtasten eine abnormale Schwellung entdeckt. Es ging dann alles ganz schnell: Innerhalb weniger Tage bekamen wir die Diagnose Krebs und checkten auf der Kinderkrebstation zur Chemotherapie ein.

WOMAN: *Gab es davor keinerlei Anzeichen, dass Luca krank sein könnte?*

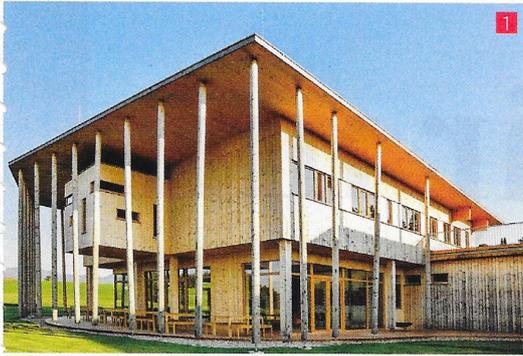
SANDRA K.: Nein, im Gegenteil. Er ist sogar der größere der Zwillingbrüder und hat immer ganz normal gegessen. Der Tumor war eigentlich schon ziemlich groß, als er entdeckt wurde – aber die Heilungschancen lagen trotz-

dem bei 90 Prozent, weil der Kinderarzt so schnell reagiert hat.

WOMAN: *Ein Glück! Wie wurde Luca dann weiter behandelt?*

SANDRA K.: Zuerst kamen die Chemotherapien, da waren mein Mann und ich abwechselnd bei Luca im Krankenhaus. Dann gab es eine große Operation und weitere Chemos, die zum Teil auch ambulant durchgeführt wurden. Dazu kam leider auch noch eine Notoperation wegen der Narbe. Heute gilt Luca als geheilt. Wir müssen noch alle paar Wochen zur Kontrolle, aber man sagte uns, er kann sein Leben wieder ganz normal bewältigen.

WOMAN: *Das waren sicher dramatische*



1 _ Der moderne Holzbau der **Sonneninsel** in Seekirchen am Wallersee wurde nur durch Spenden, unter anderem von der Lions Organisation, realisiert und im September 2013 eröffnet. **2** _ Die ehemals an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen werden von pädagogisch geschultem Personal **professionell betreut**. **3** _ Größere Kinder genießen die „Insel-Camps“. Besonders beliebt: die **Kreativ-Werkstatt**.

Wochen. Wie haben Sie und Ihre Familie die Situation emotional verkraftet?

SANDRA K.: Es war eine extrem schwierige Zeit, in der wir sehr auf uns als Familie beschränkt wurden. Während der ambulanten Chemo durfte Luca zwar schon nach draußen, aber wegen der Ansteckungsgefahr konnte er nicht mit anderen Kindern zusammen sein. Wir haben unsere älteste Tochter Sina, 7, auch vom Kindergarten zu Hause gelassen, damit kein Risiko besteht, und lebten eine Zeit lang sehr abgeschottet. Auch mein Mann und ich sind kaum mal außer Haus gegangen. Um ganz ehrlich zu sein, beginnt bei mir erst jetzt, wo alles vorbei ist, die Aufarbeitungsphase ...

WOMAN: *In welcher Form hilft man Ihnen hier in der Sonneninsel?*

SANDRA K.: Uns gefällt besonders, dass diese Einrichtung hier keine Reha-Klinik ist. Dort wäre der Mindestaufenthalt vier Wochen, und das können wir mit zwei weiteren Kindern nicht machen. Hier dürfen wir die Dauer selbst bestimmen. Das Angebot für die Kinder und auch für uns Eltern ist wirklich grenzenlos: von der gemeinsamen Pferdeschlittenfahrt bis hin zum Töpfern und sogar Massagen für die Eltern bleiben keine Wünsche offen.

WOMAN: *Tauschen Sie sich mit den anderen Gastfamilien aus?*

SANDRA K.: Ja, wir haben uns sogar schon für den nächsten Urlaub hier verabredet! Es ist wirklich erleichternd, zu

erleben, dass man mit seiner Geschichte nicht alleine ist.

WOMAN: *Nützen Sie auch das psychotherapeutische Angebot?*

SANDRA K.: Ja, so etwas würden wir zu Hause nicht so leicht in Anspruch nehmen. Vor allem freut es mich, von einer außenstehenden Person zu hören, dass auch unsere ältere Tochter alles gut verdaut hat. Geschwisterkinder leiden ja oft im Stillen und müssen vieles mit sich selber ausmachen, weil der Fokus auf dem kranken Kind liegt. Es ist für Sina und Laurin enorm wichtig, dass auch sie wieder viel Aufmerksamkeit bekommen. Es tut sehr gut, gemeinsam als Familie wieder nette Dinge zu erleben.

WOMAN: *Was bleibt für Sie als Fazit aus dieser schweren Zeit?*

SANDRA K.: Irgendwie findet man immer etwas Positives – auch an schlimmen Vorkommnissen: Unsere Kinder haben gelernt, viel selbstständiger zu sein. Die Zwillinge sind es gewohnt, auch mal getrennt zu schlafen und auch von Papa oder Oma ins Bett gebracht zu werden. Und für meinen Mann und mich gilt seitdem der Lehrsatz: Wenn manche Leute meinen, es ginge ihnen schlecht, dann sollten sie einen Tag auf eine Kinderkrebstation gehen. Das relativiert alles.

ANNE-LIESE PREM ■

ZURÜCK INS LEBEN HELFEN



ENGAGIERT. Thomas Janik, 33, Geschäftsführer der Sonneninsel, ist selbst Betroffener.

Schicksal Krebs. Thomas Janik, 33, hat selbst einige Krebsfälle in seiner Familie miterlebt. Heute arbeitet er im **einzigsten Nachsorgezentrum Österreichs** daran, Kindern und deren Angehörigen den Schritt zurück in die Normalität und den Alltag zu erleichtern. Das Konzept der Sonneninsel umfasst

drei Angebote: Zum einen besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, an verschiedenen **zehntägigen Camps mit einem psycho-onkologischen Betreuer-Team** ihre Ferien zu verbringen. Nach langen Krankenhausaufenthalten steigern diese unter anderem wieder ihre sozialen Kompetenzen. Besondere Nachfrage herrscht bei den Camps für Geschwisterkinder. Zum anderen bietet das 15.000 Quadratmeter große Areal direkt am Ufer des Wallersees das ganze Jahr über **Familienerholung mit therapeutischer Begleitung**. Dabei richtet sich das Angebot ganz nach den Bedürfnissen betroffener Familien. „Wir sind keine Klinik. Es soll nur ja nichts an ein Krankenhaus erinnern“, erklärt der studierte Betriebswirt. Die 27 Doppelzimmer sind auf Hotelstandard eingerichtet. Als dritten Schwerpunkt bietet die Sonneninsel **trauernden Eltern** Hilfestellung nach dem Verlust eines Kindes. Janik: „Viele fühlen sich in der Situation, wenn das Kind nach einem oft langen Leidensweg weg ist, verloren. Vieles bricht dann erst auf.“ Die Anmeldung für Camps und Familienurlaube erfolgt über die **Öst. Kinderkrebshilfe oder die Sonneninsel** und ist für die Familien gratis. Künftig wird die Einrichtung auch von Betroffenen weiterer schwerer Erkrankungen genutzt werden können. Aktuell findet das erste Lippen-Kiefer-Gaumenspalten-Camp auf der Sonneninsel statt. Infos unter: sonneninsel.at und kinderkrebshilfe.com